

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

Rachdruck sämtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe...

Berliner Redaktions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 133. Telefon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Bfg. die Zeile.

Reclamezettel 60 Bfg. Beilagegebühr pro Tausend Nr. 3 ohne Postzuschlag...

Bezugs-Preis: Pro Monat 50 Bfg. mit Zustellgebühr. Durch die Post bezogen vierteljährlich Nr. 2...

Nr. 208.

Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohusatz, Bräsen, Bätow Bez. Cöstin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Gendab, Hohenstein, Könitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Odra, Oliva, Prank, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegan, Stolp und Stoltzünde, Sutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot.

1901.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Der deutsche Anwaltstag in Danzig.

Von den großen Berufsversammlungen als eine der letzten in diesem Jahre versammelt sich heute bei uns in Danzig der deutsche Anwaltstag.

Je mehr dieses Bewußtsein den ganzen Berufsstand durchdringt, um so glänzender und machtvoller wird er im nationalen Leben dastehen und um so sichtbar als Kulturfaktor wirken.

Darum dürfen wir uns freuen, so wie er ist, freuen und wünschen, daß es ihm in den Danziger Tagen gelingt, die Verhandlungsgegenstände, welche zum Teil auf den Schuß und die weitere Hebung des Standes hingingen und durchaus das allgemeine Interesse beanspruchten, glücklich zu fördern.

Ein schwerer Unfall in unserer Marine.

Von einem bedauerlichen Unfall ist unsere Marine betroffen worden. Der kleine Kreuzer „Wacht“ ist mit dem Panzerschiff „Sachsen“ kollidiert und in der Nähe von Arkona gesunken.

Wie wir gestern Nachmittag bereits durch Extrablatt mitteilen konnten, meldet der Chef der Holst. Uebungsflotte aus Scharnis:

S. M. kleiner Kreuzer „Wacht“ ist nach Kollision mit S. M. S. „Sachsen“ in der Nähe von Arkona, in ostnordöstlicher Richtung, 8 Seemeilen entfernt, gesunken.

Ein zweites Telegramm bestätigt dann, daß ein Verlust an Menschenleben nicht zu beklagen ist. Eine Generalmusterung der Besatzung der „Wacht“ hat die in der ersten Meldung ausgesprochene Annahme zur Gewißheit werden lassen.

Der Zusammenstoß zwischen dem kleinen Kreuzer „Wacht“ und dem Dampfschiff „Sachsen“ ereignete sich Mittwoch Morgen 10 Uhr 25 Minuten.

Der kleine Kreuzer „Wacht“ ist erbaut im Jahre 1897 auf der Werft in Bremen. Er hat eine Wasserdrückung von 1250 Tons, eine Länge von 80, eine Breite von 9,6 und einen Tiefgang von 3,4 Meter.

Die Sühneaudienz.

Von unserem v. M.-Mitglied.

Potsdam, 4. Sept.

Schon früh am Morgen nach der gestrigen erfolgten Ankunft herrschte im Orangeriegebäude zu Potsdam, welches Prinz Tsching Tsaijun mit seiner nächsten Umgebung bewohnt, rege Bewegung.

Die Ankunft des Prinzen bot ein durchaus der Sachlage entsprechendes Bild. Zwar waren vor dem Palais eine Kompanie des Leibregiments und eine Schwadron Husaren und im Schloß selbst die mächtigen Gestalten der Schloßhofsbedienten aufgestellt.

gardehusaren von dem leiblichen Bruder des Kaisers von China irgendwelche Notiz. In der Jaspis-Galerie des Neuen Palais hatte die Schloß-Garde unter Oberstleutnant Freiherrn v. Berg Aufstellung genommen.

Prinz Tsching elte auf seinen weichen Filzsohlen in dem eigenartigen, etwas eilig trappelnden Gang nach dem Musiksaal hin, vor dem sein Gefolge zurückblieb, während der Prinz allein, nur von dem neu-ernannten Botschafter begleitet, den imposanten Prunksaal betrat.

Der Kaiser, welcher sich nicht erhob, begrüßte den Prinzen, der sich unter tiefen Verneigungen ihm näherte — besonders aufmerksam Beobachter wollen bemerkt haben, es seien deren drei gewesen — mit einer leichten Handbewegung.

Der Sühneakt verlief in drei verschiedenen Abschnitten. Zunächst hielt Prinz Tsching eine Ansprache, welche ins Deutsche übertragen, dem „Reichsanzeiger“ zufolge, folgenden Wortlaut hatte:

„Im Antrage des Großen Kaisers, meines Allergnädigsten Herrn und Gebieters, habe ich die Ehre, Allerhöchstdessen Schreiben in Eurer Majestät Kaiserliche Hände zu übergeben.“

Nach dem im vergangenen Jahre in China eingetretenen aufständischen Bewegungen führte der Kaiserliche Hof aus eigenem Antriebe nicht weniger als auf Verlangen der Mächte die Verpflichtung, durch eine besondere Mission nach Deutschland Eurer Majestät Selb aufrichtiges Bedauern über diese Vorkommnisse, insbesondere über den Vorfall, welchem Eurer Majestät ausgezeichneter Gesandter Freiherr v. Ketteler zum Opfer gefallen ist, auszubringen.

Ich bin in der Lage, Eurer Majestät zu versichern, daß der Kaiser, mein Allergnädigster Herr, diesen Wirren, welche großes Unglück über China gebracht haben und für Deutschland Verluste und Sorgen, im vollsten Sinne des Wortes fern gehalten hat.

Ich habe daher den Antrag, die innigsten Gefühle des Kaisers, meines erhabenen Herrn, für Euer Majestät bei Ueberreichung dieses Schreibens zum Ausdruck zu bringen.

Seine Majestät der Kaiser von China hofft, daß die Ereignisse des vergangenen Jahres nur eine vorübergehende Erübung gewesen sind und daß, nachdem dem Gemüth nunmehr der Klarheit des Friedens gewichen, die Völker Deutschlands und Chinas sich gegenseitig immer besser verstehen und schätzen lernen mögen.

Die Ansprache des Prinzen wurde durch den Kaiserlichen Konsul, Freiherrn von Seidenborn, übertragen.

Hierauf richtete der Kaiser nachstehende Antwort an den Prinzen Tsching:

„Nicht ein heiterer, festlicher Anlaß, noch die Erfüllung einer einfachen Höflichkeitspflicht haben Euer Kaiserliche Hoheit zu Mir geführt, sondern ein tieftrauriger und hochernster Vorfall.“

Ich will gern glauben, daß Eurer Kaiserlichen Hoheit Kaiserlicher Bruder persönlich dem Verbrechen und den weiteren Gewaltthaten gegen unverletzliche Gesandtschaften und friedliche Fremde fern gestanden hat.

Ich will gern glauben, daß Eurer Kaiserlichen Hoheit Kaiserlicher Bruder persönlich dem Verbrechen und den weiteren Gewaltthaten gegen unverletzliche Gesandtschaften und friedliche Fremde fern gestanden hat.

Nach dem aufrichtigen und ernsten Wunsche, daß dem so sein möge, heiße ich Euer Kaiserliche Hoheit willkommen.“

Der Antwort des Kaisers folgte die Ueberreichung eines Handschreibens, das Kaiser Kwang-tsu an Kaiser Wilhelm gerichtet hat und welches auf gelber Seide geschrieben, Prinz Tsching in einer Rolle bei sich trug.

Seitdem unsere Reiche gegenseitig durch ständige Gesandtschaften vertreten sind, haben wir ununterbrochen in den freundschaftlichen Beziehungen zu einander gestanden.

Die Beziehungen wurden noch inniger, als Seine Königliche Hoheit Prinz Heinrich von Preußen nach Peking kam und Mir hierbei den Vorzug hatten, Seine Königliche Hoheit häufiger empfangen und mit ihm in vertrauter Weise verkehren zu können.

Seider drangen inzwischen, im fünften Monat des vergangenen Jahres, die Borer in Peking ein; langsam starb diese, ohne noch einmal zu sprechen, schwer röhelnd...

Eine Tragödie aus der Sommerfrische.

Zuzing, im September.

Ein selten schönes Weib ist in den Tod gegangen: Mit vollem dunklen Haar, mit großen tiefblauen Augen und edelgeschmittenen Gesichtszügen von ergreifender Weichlichkeit, mit einem Wuschje wie der einer Märchenkönigin.

Man hat sie gestern begraben auf dem gleichen Friedhof, in dem Heinrich Vogel ruht. Ein protestantischer Pfarrer war aus Mänschen gekommen und hatte ernst von den Unglücklichen und Aermsten gesprochen. Nichts nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werde...

tarren. Zuletzt scheint sie in Basel gewesen zu sein und dort ihren Verführer kennen gelernt zu haben. Sie wurde sein Opfer und kam im Mai in Kain an der Donau mit einem kleinen Mädchen nieder.

Die Schwester der Verlebten, die als Frau des Schauspielers Schmitt zur Zeit in Würzburg lebte, nahm sich der armen Waise an und beschloß Mutter und Kind in Würzburg, wo eine Monteursgattin das zarte kleine „Gannele“ erziehen half.

Bald nach der Geburt des Kindes hatte sich die Mutter mit Todesgedanken getragen. Eine Photographie, die sie ihrem Kinde hinterließ, trägt auf der Rückseite die Worte: Meinem süßesten Hännchen dieses Bild statt seiner Mutter. Augsburg, 23. Mai 1901.

Am vergangenen Donnerstag Abend endlich war ihr Entschluß gereift. Sie war an der Seepromenade in Zuzing gewesen, auf einer Bank, die vom Verschönerungsverein dem Gedanken Georg Ebers gewidmet ist, und hatte dort laut mit sich gesprochen.

wogegen sie sich verzweifelt mehrte. Die Krämpfe ließen nach, das Klagen begann wieder. Sie sprach von ihrem Gannele, dem sie keine Mutter sein könne, keine Erbin...

Unterdessen waren die Herren Schauspieler Hugo Denzel und Schmitt des Weges gekommen und eilten, als die Unglückliche wieder heftige Krämpfe bekommen, ebenfalls zu Hilfe. Der heilige Athem, der von der Ringenden ausging, hatte Alkoholgeruch, die Unglückliche hatte aus Alkoholmißbrauch Mühe erlitten wollen...

Da, mit einem Male riß sich die Schauspielerin aus den Armen der Herren und stürzte auf die Dame zu, umarmte sie und hat mit furchtbarer Erregung um das Ehrenwort auf das Verprechen. Gerne kam die Dame der Bitte nach. Im selben Moment riß die Schauspielerin ihr Nieder auf, ein Blitz, ein Knall und die Kugel hatte ihr Ziel nicht verfehlt.

Dann hatten die beiden die Zusammengehörige auf die Schultern geladen und zum nahen Schusterhaus getragen. Es war finstere Nacht unterdessen geworden. Man konnte die Tragweite der Katastrophe nicht übersehen, aber an der Seite des Herrn Denzel rann das Blut in großer Menge herab und die Bewunderte rückte unheimlich. Man fanfte um den Arzt und legte nach Möglichkeit einen Nothverband an.

Langsam starb diese, ohne noch einmal zu sprechen, schwer röhelnd...

Der Sonnabend hatte dann die ergreifende Ueberbahrung des jungen Weibes gebracht. Auch war ein Telegramm von den Eltern eingelaufen mit dem harten lakonischen Inhalt: Bitte nichts in die Presse zu bringen. Reichentönnen werden begahit. Des Sonntags endlich kam eine ältere Frau aus Würzburg in Auftrag der Schwester der Verstorbenen, um nach dem Kinde zu sehen.

Es gab eine erregte Szene zwischen der Professorsgattin und ihr. Die eine wollte auf dem Wort der sterbenden Mutter beharren, und die andere weinte um das süße Baby. Die Schwester wollte es wieder zu sich nehmen. Aber schließlich kam eine Art Ausgleich zustande, und das Schauspieler-Ehepaar wird wohl auf das für seine Verhältnisse unbehagliche Baby verzichten und die Todte wird ruhig schlafen können über dem Schicksal ihres Töchterleins: Es ist in züchtigen guten Frauenhänden.

Die Todte hat wenig genug hinterlassen. Einen minimalen Geldbetrag, von sich selbst nicht fondertlich viel, aber für das Baby eine reizende Ausstattung, die sorgfältig geordnet war. Dazu einen langen Brief mit peinlicher Angabe alles dessen, was zur Pflege des kleinen Mädchens alles nötig sei, wie viel sie Milch des Tages haben müsse, wie viel Zucker und wie man sie lieb haben müsse...

G. Qu.

















Himmels-Erscheinungen im September.

Von Dr. F. S. D. Müller.

Mercur ist nicht sichtbar. — Venus ist Abendstern und in der Nähe des südwestlichen Horizontes zu sehen. — Mars, am 1. September nach 1/9 Uhr, Ende des Monats schon vor 1/8 Uhr Abends untergehend, steht als Abendstern im Südwesten. — Jupiter, nach Sonnenuntergang nahe dem Meridiane, geht Anfangs September vor 1/12, Ende des Monats nach 1/10 Uhr Nachts unter. — Auch Saturnus steht nach Sonnenuntergang nahe dem Meridian und geht am 1. September um 1/4 Uhr Nachts, am 30. September um 1/11 Uhr Nachts unter.

Mit Ausnahme des Venus besitzt unter allen den bestimten Planeten der Planetoiden der Planetoiden die geringste Periheliondistanz. Im September dieses Jahres wird er, fast zu gleicher Zeit in die Erdnähe und in die Sonnennähe gelangend, kaum hundert Millionen Kilometer von der Erde entfernt sein. Im September wird der Planetoid als Stern 11. Grades leuchten.

Am 5. September steht Pallas in Opposition zur Sonne, am 6. September Uranus in Quadratur zur Sonne. Am 11. September befindet sich Venus im absteigenden Knoten. Am 14. September befinden sich Mercur in Konjunktion mit dem Monde und Saturnus im Stillstand. Am 16. September ist Venus in Konjunktion mit dem Monde. Am 17. September befindet sich Mars in Konjunktion mit dem Monde und Mercur im absteigenden Knoten. Am 21. September ist Jupiter in Konjunktion mit dem Monde. Am 25. September befindet sich Mercur in Quadratur zur Sonne. Am 27. September befindet sich Mercur in Sonnenferne, am 28. September Jupiter in Quadratur zur Sonne.

Die Mondbewegungen im Monate September sind folgende: Letztes Viertel am 5. September um 2 Uhr 33 Minuten Nachmittags (Aufgang um 10 Uhr 31 Minuten Nachts, Untergang um 1 Uhr 21 Minuten Nachmittags); Neumond am 12. September um 10 Uhr 24 Minuten Nachts (Aufgang um 5 Uhr 5 Minuten Morgens, Untergang um 5 Uhr 44 Minuten Nachmittags); erstes Viertel am 21. September um 2 Uhr 39 Minuten Nachts (Aufgang um 1 Uhr 51 Minuten Nachmittags, Untergang um 10 Uhr 59 Minuten Nachts); Vollmond am 28. September um 6 Uhr 41 Minuten Nachmittags (Aufgang um 5 Uhr 40 Minuten Nachmittags, Untergang um 6 Uhr 4 Minuten Abends). Am 1. September um 8 Uhr 38 Minuten Nachts befindet sich der Mond in Erdnähe, am

17. September um 6 Uhr 2 Minuten Abends in Erdferne. Verfinsterungen der Jupitermonde finden statt: am 1. September um 9 Uhr 20 Minuten Nachts Austritt des ersten Mondes aus dem Schatten, am 2. September um 10 Uhr 40 Minuten Nachts Eintritt des dritten Mondes in den Schatten, am 8. September um 7 Uhr 10 Minuten Abends Austritt des zweiten Mondes aus dem Schatten, am 15. September Austritt des zweiten Mondes aus dem Schatten um 9 Uhr 48 Minuten Nachts, am 24. September um 9 Uhr 43 Minuten Nachts Austritt des ersten Mondes aus dem Schatten. Immer wieder bekommt man etwas von einem zweiten Monde der Erde zu hören und immer sind es Laien auf astronomischen Gebieten, welche es unternehmen, den Beweis für die Existenz eines zweiten Mondes der Erde zu erbringen. Wieder liegt eine solche Laienarbeit: „Der einrige zweite Mond der Erde als Urheber aller irdischen Entwicklung“ vor, nur daß diesmal nicht in einem noch existierenden, sondern in einem gewissen zweiten Monde der Erde die Rede ist. Vor Jahrtausenden sei dieser zweite Mond der Erde auf sie herabgestürzt, habe hier alle Gebirge und in die Erde sich hineingehoben, den australischen Kontinent erzeugt. All das beweist der Autor, wo ihm Hinweise auf die heutigen Verhältnisse der Erdoberfläche fehlen, mit den gewagtesten Hypothesen und Annahmen. Daß man es da im besten Falle mit einer phantastischen Geschichte nach dem Muster der Romane Jules Verne's zu thun hat, brauchen wir wohl nicht erst zu betonen.

Am 23. September um 7 Uhr 14 Minuten Abends tritt die Sonne in das Zeichen der Waage. Sonnenaufgang am 1. September um 5 Uhr 17 Minuten, am 8. September um 5 Uhr 27 Minuten, am 15. September um 5 Uhr 37 Minuten, am 22. September um 5 Uhr 47 Minuten, am 30. September um 5 Uhr 58 Minuten. Sonnenuntergang am 1. September um 6 Uhr 42 Min., am 8. September um 6 Uhr 27 Min., am 15. September um 6 Uhr 13 Min., am 22. September um 6 Uhr 58 Min., am 30. September um 5 Uhr 42 Min. Wie folgt: am 1. September (Aufgang um 3 Uhr 20 Min., Ende 8 Uhr 39 Min.), am 10. September (Aufgang um 3 Uhr 36 Min., Ende 8 Uhr 17 Min.), am 20. September (Aufgang um 3 Uhr 53 Min., Ende 7 Uhr 53 Min.). Tagesanfang: Am 1. September um 4 Uhr 29 Min., am 10. September um 4 Uhr 43 Min., am 20. September um 4 Uhr 57 Min. Tagesende: Am 1. September um 7 Uhr 29 Min., am 10. September um 7 Uhr 10 Min., am 20. September um 6 Uhr 49 Min.

Von hellsten in unseren Breiten sichtbaren Fixsternen in Mitternacht am höchsten am Himmel: am 3. September Delta des Wassermannes (3. Größe), am 4. September Zosma (1.2. Größe), am 5. September Beta Pegasi (veränderlich) und Alpha Pegasi (2. Größe), am 15. September Gamma des Cepheus (3.4. Größe), am 22. September Alpha der Andromeda (2. Größe) und Beta der Cassiopeia (2.3. Größe), am 23. September Gamma des Pegasi (3.2. Größe), am 25. September Jota des Wassermannes (3.4. Größe), am 29. September Delta der Andromeda (3.4. Größe), und am 30. September Alpha der Cassiopeia (veränderlich).

Lokales.

Der Kriegerverein Schilbitt hielt Dienstag Abend seine 40. Besondere Monatsversammlung ab, in welcher der stellvertretende Vorsitzende zunächst mitteilte, daß der Vorsitzende Hauptmann d. S. Wulff zu einer notwendigen militärischen Übung eingezogen und daher nicht in der Lage sei, an der Spitze des Vereins an den Festlichkeiten aus Anlaß der Anwesenheit des Kaisers teilzunehmen. Hieraus wurde die Mitteilung gemacht, daß nunmehr seitens der zuständigen Herren Minister die Genehmigung zur Führung einer Vereinsfeier eingegangen sei. Die Fahnzeile von dem Spender derselben, Kameraden Seeger, bereits bei der Bonner Fahneneinfahrt bestellt worden für den Preis von 550 Mk. Das Eintreffen der Fahne ist erst in einigen Wochen zu erwarten. Als Tag der Weihe wurde Sonntag der 13. Oktober d. J. festgesetzt. Eine unter dem Vorsitz des Kameraden Dohley gebildete Kommission wurde beauftragt, dem Vereine in etwa 14 Tagen einen Plan für die würdige Gestaltung der Feier vorzulegen und die zur Durchführung erforderlichen Mittel zu beantragen. Die durch einen früheren Beschluß für den Verein beschaffte 12 Stück Mauerergewehre M. 71 sind angekauft worden und es wurde deren Abnahme bewirkt. Weiter wurde die Anschaffung eines Gewehrpinde zur Aufnahme der Gewehre beschlossen und die Instandhaltung und Reinigung derselben einem sachverständigen Schlosser gegen eine Jahresvergütung übertragen. — Aus dem Kabinett der Kaiserin ist dem evangelischen Gemeindekirchenrat der Wunsch ausgesprochen worden, es möchte sich auch der Kriegerverein an der Spalierbildung bei der Einweihung der Heilandskirche in Schilbitt beteiligen. Der stellvertretende Vorsitzende wurde ermächtigt, diesbezüglich das Erforderliche zu veranlassen. Der Wohnungsmieter-Verein veranstaltet am Freitag, den 6. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Schuhmacher-

Gewerkschaft im Vorhändlichen Graben eine Mitglieder-versammlung. Auf der Tagesordnung stehen Vereinsangelegenheiten. Ein recht zahlreicher Besuch ist sehr erwünscht.

Der Allgemeine Gewerbeverein beginnt seinen 2. Kursus in Buchführung und Korrespondenz für Frauen und Töchter von Handwerksmeistern am Montag, den 7. Oktober 1901. Anmeldungen können erstattet werden bei Sattlermeister Burgmann, Große Gerbergasse 9-10.

Der Kriegerverein Borussia hielt vorgestern seinen General-Appl an Vereinslokale „Künsterkaule zum Gambrinus“ ab. Der Vorsitzende, Herr Landgerichtsdirektor Schulz, begrüßte die Anwesenden und sprach seine Freude darüber aus, nach längerer Abwesenheit die alten Bekannten Gesicht im Verein wiederzusehen. Nach Mitteilung von dem Inhalte des Parole-Ausschlages über die Feier des Sedantages gedachte der Vorsitzende des nahe bevorstehenden Einzuges des Kaisers in Danzig und brachte auf denselben ein dreifaches Hurrah aus. — Von den Kameraden ist seit dem letzten Appl der Vereinsfelibibel, Kapellmeister Reinhard, Pappstein, Oberleutnant der Vorzüge widmete dem verdienten Veteranen warme Worte der Anerkennung; die Anwesenden ehrten das Andenken desselben durch Erheben von den Plätzen. Neu aufgenommen wurden 3 Kameraden. Der Verein nimmt bei dem Einzuge des Kaisers in Danzig an der Spalierbildung Teil. Die für die Aufstellung ergangenen Bestimmungen wurden von dem Herrn Vorsitzenden mitgeteilt, sie sollen gedruckt und den Vereinsmitgliedern überhandt werden. 4 von dem General-Kommando übersandte Eintrittskarten zur Tribüne für die Kaiserparade wurden an mit dem eisernen Kreuze dekorierte Mitglieder verteilt. Damit war die Tagesordnung erledigt. Die Kameraden blieben dann noch längere Zeit beisammen.

Scharfschießen über See. Am 27. September wird seitens der 71. Infanterie-Brigade von Dölsch aus, zwischen Dölsch und Neu-Dölsch, gegen See ein Scharfschießen mit gemischten Waffen stattfinden. Von 7 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags wird die Gefahrzone auf See durch Dampfgepöhl sein. Eine Annäherung an die Schußlinie ist verboten.

K. Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland. Aus Thorn, 3. September, wird uns geschrieben: In der letzten Augustwoche ruhte die Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland an fünf Tagen gänzlich und an zwei Tagen (26. und 31. August) passierten die Grenze bei Schölln 29 Ferkel. Die Holzeinfuhr des Monats August bezifferte sich im Ganzen auf 323 Ferkel mit 752 181 Stück Holz gegen 466 Ferkel mit 1275 606 Stück Holz im Monat Juli.

Berliner Börse vom 4. September 1901.

Table with multiple columns listing market data for various categories: Deutsche Fonds, Ausländische Fonds, Eisenbahn- und Transport-Aktien, Industrie-Aktien, Wechsel, Gold, Silber und Banknoten, Wechsel-Kurse. Includes sub-sections like 'Inländ. Hypothek.-Anstalt' and 'Eisenbahn-Prioritäts-Aktien'.

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Wie erst nach Frühlings Stürmen, Nach dräuender Wolken Thürmen, Der goldenen Frichte Segen, Dem Sommer reift entgegen: So kommt nach Kampf und Schaltung, Der Friede zur Entfaltung.

v. Sallet.

Frein Recht.

Roman von Marie Diers.

64) (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.) An den jungen Grafen, der noch immer an dem Balken lehnte, und seine verflörten Augen auf die Weiden richtete, trat die Handwerker heran. „Sollen wir ihn vorläufig in das Spritzenhaus schaffen, Herr Graf?“ fragten sie. Hans fuhr empor. In diesen kurzen Augenblicken hatte sich ihm schon die ganze Welt umgekehrt. Er verstand die Leute kaum mehr. „Geht fort!“ rief er heftig. „Geht alle fort! Nein, nein,“ schrie er ihnen nach. „Bleibt da! da, am Eingang.“ Erkannt folgten die Männer der Weisung und mischten sich unter die wenigen, die noch geblieben waren. Auf der Straße fanden die anderen herum in Gruppen, und alle verharren in ängstlicher, hilfloser Erwartung. Da wandte Joachim seine Augen von Vera fort. Er kam aus einer anderen Welt. Dann sah er Hans an, und der erzitterte unter dem Blick. Einen Augenblick schien es, als wolle Hans sich zur Flucht wenden, doch als verlagten ihn die Füße den Dienst, blieb er stehen. Endlich riß er sich gewaltsam zusammen. „Kommt, Vera,“ sagte er, „wir wollen fahren,“ und so fuhr er sich anstrengend, Klang doch seine

Stimme verschleierte und zitterig. „Alles andere — wird sich schon finden.“ Er sprach die letzten Worte mummelnd, kaum verständlich. Seine Augen besteten sich auf den Fußboden. Als keine Antwort erfolgte, sah er mit erneuter Angst auf. Da traf ihn ein Blick von Vera, hoheitsvoll und verachtend. „Ich fahre nicht mit Dir,“ sagte sie. „Ich habe Dich erst jetzt kennen gelernt.“ Da kam ein mahnsünder, besinnungsloser Zorn über Hans. Mit einem unartikulierten Schrei fuhr er empor und stand dicht vor dem zurückstreichenden Mädchen. „Ah — auch Du — auch Du hat er's gesteckt —“ leuchtete er, „alles verrathen, hinter meinem Rücken —“ — „Ich bin ein Schleicher.“ Er stockte. Joachim war zwischen ihm und die Bedrohliche getreten. „Sammeln Sie sich,“ sagte er ernst, „wir wollen doch hier in der Öffentlichkeit nicht solche Dinge besprechen.“ Hans stieß einen dumpfen, verzweifelten Laut aus. Mit einem Blick, in dem die ganze Angst seines Herzens lag, streifte er Joachim, dann drückte er die Hände an die Schläfen, wandte sich und stürzte davon, mitten durch die erschreckt ausweichenden Leute. Im nächsten Augenblick erkörnte rasch sich entfernendes Räderrollen. „Was war das?“ stammelte Vera. „Sie sah fragend zu Joachim auf, aber er gab ihr den Blick nicht zurück. Mit einem düsteren Ausdruck sah er vor sich hin. Sie wagte nicht wieder ihn anzusprechen, stumm und unschlüssig stand sie neben ihm. Sie fühlte mit Pein, wie unzählige Augenpaare auf ihn gerichtet waren. „Ich muß gehen,“ sagte sie schen. „Ja, wir dürfen hier nicht stehen bleiben,“ sagte er wie sich besinnend. Ueber die Dorfstraße ging das junge Paar, gefolgt von fassungslos erlauteten Blicken.

Vera war das ganze Wesen Joachim's unverändert. Und doch, so sehr sie sich über sich selbst wunderte, sie hatte nicht einmal Angst für ihn. Ein solches Vertrauen hatte sie erfaßt. Er wußte, was er that. Er konnte nicht finstlos oder gar tollkühn handeln. Stumm gingen sie nebeneinander. Ueber den Thurm der alten Kirche jagten die dicken, grauen Wolken, Nebel hing an Strauch und Baum und schlug in schweren Tropfen nieder. In Joachim aber brauste es von tausend, tausend Stimmen. Er dachte gar nicht daran, daß die Höflichkeit erforderte, mit seiner Begleiterin zu sprechen. Und doch hatte er ihre Gegenwart nicht einen Athemzug lang vergessen. Es war in ihm wie eine Weihe, wie die herbe Reinheit eines der ersten Frühlingstage. Und dies füllte, seltsame Erwartung, diese verfallene Wonne lag verflochten über dem wilden Sturm in seiner Seele. — Hans hatte sich ihm verrathen. Das, woran nie ein Gedanke in sein Herz gekommen war, hatte sich ihm wie ein vom Bliz erhellter Abgrund gezeigt. Hans war nicht nur wie er das Opfer eines Betruges, ein durch fremde Schuld widerrechtlich Erhöhter — Hans war ein Wissender — ein Betrüger. Er war ein — Unwürdiger. — Joachim dachte an seine Mutter. Eine ernste, stille Ruhe kam über sein Herz. Und wenn sie mich nie lieben lernt, ich kann es nicht ertragen, daß sie ihre Liebe fortwirft an den, der sich in Sohnesrechte hineinklügt — Da blieb er in der einsamen Allee zwischen den leise tropfenden Bäumen plötzlich stehen. Grau war rings die Luft, regenicher. Und Vera blieb auch stehen. Und als sie ihn ansah, den über alles Geliebten, dem sie das Schwerte hatte anhaben können, da übermannte sie das Gefühl ihrer Schuld und seiner Größe, sie streckte ihm die Hände entgegen und flammend flüsterte sie:

„Joachim — vergieb mir.“ Unter dem grauen Himmel, in schwerer, nasskalter Luft, da kam er leise heran, der junge, der sonnige Frühling und küßte die schlummernde Knospe wach. „Mein Glück — meine Vera — Du mein einziges Glück.“ „Und ich gehe mit Dir nach Wildkrug,“ flüsterte Vera, den Kopf an seine Schulter gedrückt. „Ich will nichts, nur bei Dir sein.“ „Ja,“ sagte Joachim ernst und bewegt, „ich brauche Dich auf meinem Wege, welchen ich gehen muß. Halte fest an mir, Verbling, wenn sich jetzt alles umkehrt.“ Sie sah ihn an, aber sie fragte nicht. Still gingen sie dem Schlosse zu. Neunzehntes Kapitel. — — — Die Gräfin kam ihm in Bewegung entgegen. „Was sind denn das für eigenthümliche Gerüchte?“ fragte sie. „Ich kann es nicht glauben, daß mein Sohn Leute mit kranken Kindern ausquartiert haben soll und daß Sie in eigenmächtiger Weise ihre Partei ergreifen haben!“ Joachim mußte die Gräfin ausreden lassen. Die Bewegung bei ihrem Anblick überkam ihn übermächtig. „Es findet alles seine Lösung,“ sagte er endlich mühsam. „Doch ich um eine Viertelstunde bitten, ganz allein — ganz für uns Beide?“ Die Gräfin sah ihn an. Sie wollte ihm zürnen, über den sie so arge Dinge gehört hatte, aber die unfreundliche Regung verjähnte in ihr vor dem Ausdruck seiner Augen. Sie klingelte und gab dem Diener die Weisung, sie angeführt zu lassen. Dann setzte sie sich und wies ihm einen Sitz ihr gegenüber an. „Sprechen Sie nur offen über alles,“ sagte sie ermunternd und gütig, wie um ihm ein peinliches Bekennntnis zu erleichtern.



# Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1

62-002 Suchy Las

[www.digital-center.pl](http://www.digital-center.pl)

[biuro@digital-center.pl](mailto:biuro@digital-center.pl)

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

**Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.**

**Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.**

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**